

Verlängerung des Erwerbslebens hängt von beruflichen Tätigkeiten ab

Seit Beginn des Jahrtausends ist die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen in vielen Ländern enorm gestiegen, unter anderem in Deutschland. Dies wird oft mit weitreichenden Rentenreformen erklärt, deren Ziele die Verlängerung des Erwerbslebens und ein Aufschub des Renteneintrittsalters waren. Das IAW hat sich in einem vom Forschungsnetzwerk Alterssicherung der Deutschen Rentenversicherung geförderten Projekt mit beruflichen Tätigkeiten, arbeitsbedingten Belastungen sowie technologischen Veränderungen und der Wirkung von rentenrechtlichen Reformen auf den Renteneintritt beschäftigt. Im Zentrum stand dabei die Frage, inwiefern Merkmale der beruflichen Tätigkeit, wie etwa die Arbeitsbelastung, Einfluss darauf haben, wie gut sich Beschäftigte an durch Rentenreformen veränderte Rahmenbedingungen anpassen können.

Untersucht wurde im Projekt die Abschaffung von zwei Rentenarten: die spezielle Altersrente für Frauen sowie die Altersrente nach Arbeitslosigkeit oder Altersteilzeit. Beide Rentenarten ermöglichten einen vorzeitigen Renteneintritt im Alter von 60 Jahren und konnten von Personen, die bis einschließlich 1951 geboren wurden, in Anspruch genommen werden. Die

Untersuchung basiert auf Daten der Deutschen Rentenversicherung und umfasst alle Versicherten der Geburtsjahrgänge 1951 und 1952. Um berufliche Merkmale betrachten zu können, wurden Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung an die Rentenversicherungsdaten angespielt. Die Untersuchungen werden mittels eines Regression-Discontinuity-Designs und Subgruppenanalysen durchgeführt.

Die Analyse zeigt zunächst, dass infolge der beiden Reformen der Anteil an erwerbstätigen Personen deutlich steigt, während der Anteil an Rentenbeziehenden deutlich zurückgeht. Allerdings ist auch ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erkennen. Im Rahmen der Heterogenitätsanalysen werden zum einen berufliche Belastungen betrachtet. Hierbei wird zwischen der Arbeitsbelastung insgesamt, der physischen und der psychosozialen Belastung unterschieden. Bei allen drei Belastungsindikatoren zeigt sich, dass hohe Belastungen im Vergleich zu niedrigen mit einer geringeren Ausweitung der Erwerbstätigkeit und einem größeren Anstieg der Arbeitslosigkeit nach Abschaffung der Altersrente für Frauen einhergehen. Auch nach Abschaffung der Altersrente nach Arbeitslosigkeit oder Altersteilzeit gelingt es Personen, die einer hohen

Fortsetzung Seite 2

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird gegenwärtig durch geopolitische Spannungen beeinträchtigt. Noch immer tobt der Krieg Russlands gegen die Ukraine, und die diplomatischen Beziehungen zwischen China und den USA, den beiden größten Volkswirtschaften der Welt, sind auf historischem Tiefstand. Dazu kommen die Auswirkungen der Inflation und der Inflationsbekämpfung.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass die Schwächephase der Wirtschaft anzuhalten scheint. Der Prognosebericht des IAW für Baden-Württemberg weist für das zweite Quartal gegenüber dem Vorquartal eine Wachstumsrate des Inlandsproduktes von 0,4% auf. Das ist mehr als die Werte nach Beginn des Krieges im Vorjahr, aber deutlich unter den Werten des Jahres 2021. Wie es weitergehen wird, hängt entscheidend davon ab, wie hiesige Unternehmen und die Politik angesichts der geopolitischen Spannungen mit der import- wie exportseitigen Abhängigkeit von China umgehen werden, aber auch mit China als Investitionsstandort und mit chinesischer Konkurrenz auf den Zukunftsmärkten. Diesem Thema war die jüngste Vortragsveranstaltung des IAW gewidmet; ein kurzer Bericht finden Sie in dieser Ausgabe der IAW-News. Derweil geht am IAW die Arbeit an den längerfristigen Fragestellungen weiter, wie beispielsweise der Stabilisierung der gesetzlichen Rente oder dem Fachkräftemangel.

Eine interessante Lektüre wünscht



Professor Dr. Wilhelm Kohler

Aus dem Inhalt:

Editorial	1	Veranstaltung: Geopolitische Veränderung als Herausforderung für die Wirtschaft	3
Verlängerung des Erwerbslebens hängt von beruflichen Tätigkeiten ab	1	Vorträge	4
		IAW-Veröffentlichungen	4
		Personalia	4
Neue Podcastreihe des Netzwerks „Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau“: Weniger Bürokratie und Besseres Recht	2	Weitere Informationen zum IAW sowie aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet auf der IAW-Website unter www.iaw.edu .	

Arbeitsbelastung insgesamt oder einer hohen physischen Belastung ausgesetzt sind, schlechter, erwerbstätig zu bleiben.

Neben Belastungen können auch technologische Veränderungen dazu beitragen, dass es Beschäftigten unterschiedlich gut gelingt, nach dem Wegfall von Frühverrentungsmöglichkeiten erwerbstätig zu bleiben. Hier zeigt sich, dass eine häufige PC-Nutzung am Arbeitsplatz sowie der häufige Einsatz neuer Technologien, Computerprogramme oder Dienstleistungen mit einer größeren Ausweitung der Erwerbstätigkeit und einem geringeren Anstieg der Arbeitslosigkeit nach der Reform der Altersrente für Frauen korrespondiert. Auch bei der Reform der Altersrente nach Arbeitslosigkeit und Altersteilzeit zeigen sich größere Effekte auf die Erwerbstätigkeit, wenn häufig neue Technologien, Computerprogramme oder Dienstleistungen verwendet werden.

In Bezug auf berufliche Tätigkeiten zeigt sich, dass nach Abschaffung der Alters-

rente für Frauen die Arbeitslosigkeit stärker steigt, wenn häufig manuelle Nicht-Routinetätigkeiten oder kognitive Routinetätigkeiten ausgeübt werden, und weniger stark, wenn häufig analytische oder interaktive Tätigkeiten ausgeübt werden. Bei häufiger Ausübung manueller Nicht-Routinetätigkeit steigt der Anteil der Erwerbstätigen weniger stark, bei häufiger Ausübung analytischer Tätigkeiten stärker. Nach Abschaffung der Altersrente nach Arbeitslosigkeit oder Altersteilzeit steigt die Erwerbstätigkeit bei Personen, die häufig manuelle Nicht-Routinetätigkeiten, interaktive oder kognitive Routinetätigkeiten ausüben, weniger stark an. Im Fall von manuellen Nicht-Routinetätigkeiten und kognitiven Routinetätigkeiten kommt es gleichzeitig zu einer stärkeren Ausweitung der Arbeitslosigkeit.

Insgesamt zeigt sich, dass durch die Abschaffung der beiden betrachteten Rentenarten eine Ausweitung der Erwerbstätigkeit erreicht werden konnte. Die Effektgröße variiert jedoch deutlich

im Hinblick auf unterschiedlich hohe berufliche Belastungen, verschiedene berufliche Tätigkeiten und die Nutzung von Computerprogrammen oder neuen Technologien. In den betrachteten Personengruppen kommt es nach Abschaffung der Rentenarten ebenfalls unterschiedlich stark zu Arbeitslosigkeit. Dies weist darauf hin, dass es nicht allen Beschäftigten gleichermaßen möglich ist, sich an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Dieses Ergebnis unterstreicht die Wichtigkeit von altersgerechten Arbeitsplätzen sowie auf ältere Beschäftigte zugeschnittene Arbeitsmarktprogramme.

→ Bernhard Boockmann, Martin Kroczyk, Natalie Laub, Tightening access to early retirement: who can adapt? [IZA Discussion Paper No. 16292](#).

Ansprechperson:
Dr. Natalie Laub
Tel. 07071 9896-19
natalie.laub@iaw.edu

Neue Podcastreihe:

Weniger Bürokratie und Besseres Recht

Digitalisierung der Verwaltung, Bürgerbeteiligung in Staat und Verwaltung, weniger belastende Bürokratie, Fragen der Demokratie, bessere Rechtsetzung für eine bessere Verständlichkeit und Anwendung von Gesetzen oder das Arbeiten im öffentlichen Sektor in Zeiten von Transformationen und Krisen – es gibt viele interessante Fragen und Themen an der Schnittstelle zwischen Staat, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen. Einige Themen werden in der **neuen Podcast-Serie „Weniger Bürokratie und Besseres Recht“** der Geschäftsstelle des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, die am IAW angesiedelt ist, aufgegriffen.

Bisher verfügbare Folgen:

Folge 1 betrachtet Chancen und Hindernisse der „**Bürgerbeteiligung als Zugang zur Verwaltung und Gesetzgebung**“.

Folge 2 diskutiert anhand der Berliner Wahl 2021 und den anschließenden rechtlichen Implikationen, ob das jetzige Wahlsystem unsere Demokratie anfällig macht: „**Wahlen als Gefahr für die Demokratie? Berliner Wahl 2021**“.

Folge 3 untersucht die veränderten Arbeitsbedingungen in der Verwaltung infolge der Digitalisierung: „**Digitalisierung als Fluch oder Segen für das Arbeiten in der Verwaltung?**“.

Folge 4 thematisiert den Umgang mit Bürokratie und dessen Auswirkungen auf den Unternehmeralltag am Beispiel einer Gastronomin: „**Pia Nowotny über Bürokratiehürden im Alltag – die Perspektive einer Unternehmerin**“.

In Kürze erscheint

Folge 5 „**Der Alltag eines Landrates: Dr. Richard Sigel über Verwaltungsmodernisierung**“.

→ Der Podcast erscheint im unregelmäßigen Abstand und ist auf **allen üblichen Kanälen** abzurufen und dort auch als **Abonnement** erhältlich oder über die Website netzwerk-rechtsetzung-buerokratieabbau.de sowie Podcast-Spotify podcaster.spotify.com



IAW-Bundesbank Veranstaltung: Geopolitische Veränderung als Herausforderung für die Wirtschaft

Die globale Weltordnung ist angesichts von Kriegen und Konflikten stärker in der öffentlichen Aufmerksamkeit als jemals zuvor in den letzten Jahrzehnten. Auch die Wirtschaft fragt nach den Risiken dieser Entwicklung und den Möglichkeiten, diesen zu begegnen. Unter dem Titel „**Ökonomische Konsequenzen geopolitischer Veränderungen**“ beschäftigte sich die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des IAW am 29. Juni 2023 in der Stuttgarter Staatsgalerie mit diesen Themen.



V.l.n.r.: Johannes Pennekamp, F.A.Z. (Moderation), Prof. Dr. Lisandra Flach, ifo-Institut/LMU München, Eric Schöllner, Mitglied der Geschäftsführung der Groz-Beckert KG, Dr. Thomas Hueck, Chefökonom der Bosch GmbH, Dr. Ludger Schuknecht, AIIB.

Der Hauptreferent, **Dr. Ludger Schuknecht**, Vizepräsident der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB), wies dabei in seinem Vortrag „**Multilateralismus als Antwort auf die Herausforderungen für Europa und China**“ auf eine wichtige Ausgangsbedingung hin. Das wirtschaftliche Gewicht – und damit auch der politische Einfluss – der westlichen Industrieländer, gerade auch der G7, nimmt seit Jahrzehnten ab. Diese Entwicklung wird nach Schuknecht weitergehen, und er machte dies nicht zuletzt an der hohen Staatsverschuldung und den geringen Wachstumsaussichten in den Industrieländern fest.



Dr. Ludger Schuknecht (AIIB) bei seinem Vortrag.

Vor diesem Hintergrund sprach sich Schuknecht für eine regelbasierte globale Ordnungspolitik aus. Standards und Spielregeln seien notwendig zur Lösung von Problemen. Die Bewältigung des Klimawandels habe möglicherweise den Vorteil, dass sie Regeln zur Kooperation erzwingen, dies allein sei aber nicht ausreichend. Hier sieht er insbesondere internationale Organisationen in der Rolle der Verteidiger der internationalen Ordnung. Insbesondere die

multilateralen Entwicklungsbanken – von denen es mehr gibt, als man in Europa wahrnimmt – forderten hohe Standards in Bezug auf Rechtstaatlichkeit, Umwelt und andere Ziele ein. Dabei komme es darauf an, dass diese Standards im gemeinsamen Interesse aller Länder seien. Unter dieser Bedingung könnten die Entwicklungsbanken und andere internationale Organisationen dabei helfen, die globale Spaltung aufzuhalten.

In der **Podiumsdiskussion** wurde zum einen die aktuelle Situation bewertet. „Wir handeln mehr als vor der Pandemie“, so Professorin Lisandra Flach vom Münchner ifo-Institut. Derzeit funktionierten auch die Wertschöpfungsketten in Branchen wie der Automobilindustrie wieder. Allerdings streben die Unternehmen mehr als vorher nach Diversifikation – dies erläuterte Eric Schöllner, Mitglied der Geschäftsführung der Groz-Beckert KG, am Beispiel seines eigenen Unternehmens. Dabei können sie allerdings nicht an der Größe des chinesischen Marktes vorbeigehen und investieren und expandieren dort weiter, erläuterte Dr. Thomas Hueck, Chefökonom der Bosch GmbH.

„Alle sehen die Dinge zu sehr aus der eigenen Perspektive“, so brachte Schuknecht eines der Hindernisse globaler Zusammenarbeit auf den Punkt. In Europa würde die chinesische Eindämmungspolitik gegenüber der Covid-19-Pandemie als Katastrophe und die eigene Politik als erfolgreich angesehen – in China werde es genau umgekehrt bewertet. Mehr und

besser informierte Kommunikation sei daher nötig.

Bei der Veranstaltung wurde auch der gemeinsam von der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Baden-Württemberg und dem IAW gemeinsam vergebene diesjährige **Norbert-Kloten-Preis für Angewandte Wirtschaftsforschung** verliehen. Ausgezeichnet wurde **Matthias Wirth** für seine Master-Arbeit „**Climate Change Econometrics: Estimating a two-component energy balance model as a cointegrated VAR**“, die von Professor Dr. Joachim Grammig an der Universität Tübingen betreut wurde. Der Vorstandsvorsitzende des IAW Professor Wilhelm Rall lobte in seiner Laudatio vor allem die Verknüpfung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und quantitativer Methoden sowie die innovative Datenbasis der Masterarbeit.



V.l.n.r.: Dr. Patricia Staab, Präsidentin der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Baden-Württemberg, Preisträger Matthias Wirth, M.Sc., Prof. Dr. Wilhelm Rall, Vorstandsvorsitzender des IAW e.V. Fotos: © Deutsche Bundesbank

VORTRÄGE

24.04.2023

Tobias Scheu: Das Aktivierungspotenzial von Eltern im Prozess der Berufsorientierung – Möglichkeiten und Grenzen, Jahrestagung der Ansprechpartner „Koope-ration Elternhaus-Schule (KESCH)“ an der bayerischen Akademie für Lehrerfortbil- dung und Personalführung (online).

10.05.2023

Tobias Brändle (Hochschule Pforzheim/ IAW): Neue Erkenntnisse zum Lebens- ein- kommen von Berufsausbildung und Hoch- schulstudium im Vergleich. Die Rolle von Geschlecht und Erwerbsunterbrechungen, Forum „Chancengleichheit im Erwerbs- leben“, Stuttgart.

16.05.2023

Bernhard Boockmann: Evaluation der be- rufsbezogenen Deutschsprachförderung nach § 45a AufenthG – Ergebnisse des zweiten Zwischenberichts, 3. Sitzung des Expertengremiums Berufssprachkurse,

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

26.05.2023

Christin Schafstädt: Bildungs- und Er- werbsverläufe in der Pflege: von struktu- rellen Herausforderungen und individu- ellen Gestaltungsmöglichkeiten; Marcel Reiner: Übergänge im Pflegebil- dungssystem aus praktischer Perspektive – zwischen Idee und Wirklichkeit; BIBB-Forschungskongress „Bildung und Versorgung in der Pflege gemeinsam gestalten“, Bonn.

16.06.2023

Natalie Laub: Tighening access to early retirement – who can adapt?, Jahreskon- ferenz der European Society for Popula- tion Economics (ESPE), Belgrad.

20.06.2023

Andreas Koch: Innovationen für und durch ältere Menschen. Stadtlabor Online der Körber-Stiftung, Hamburg (online).

21.06.2023

Natalie Laub: Tighening access to early retirement – who can adapt?, Netspar International Pension Workshop, Leiden.

29.06.2023

Martin Kroczeck: The Reaction of Wages to Skill Shortage in Nursing, Annual Con- gress of the Swiss Society of Economics and Statistics (SSES/SGVS) in Neuchâtel.

03.07.2023

Bernhard Boockmann: Ergebnisse der Vor- studie zur Abwanderung ausländischer Fachkräfte, 15. Sitzung der Fachkräfte- allianz Baden-Württemberg, Stuttgart.

6. Juli 2023

Bernhard Boockmann: Demografische Entwicklung – Folgen für den Arbeits- markt, die soziale Sicherung und die finanzielle Situation der privaten Haus- halte“, Strategieklausur der Sparkassen- versicherung, Reutlingen.

IAW-VERÖFFENTLICHUNGEN

Martin Kroczeck (2023): Analyzing nurses’ decisions to leave their profession – a dura- tion analysis. European Journal of Health Economics. <https://doi.org/10.1007/s10198-023-01600-y>

Tobias König (2023): Between collabora- tion and competition: co-located clusters of different industries in one region – the

context of Tuttlingen’s medical enginee- ring and metal processing industries, In: Regional Science Policy & Practice, 15(2), 288-325, April 2023. <https://doi.org/10.1111/rsp3.12581>

Matthias Fauth, Benjamin Jung, Wilhelm Kohler (2023): German Firms in Internati- onal Trade: Evidence from Recent Micro-

data CESifo Working Paper No. 10523, Munich, June 2023.

Bernhard Boockmann, Martin Kroczeck, Natalie Laub (2023): Tighening access to early retirement: who can adapt? [IZA Discussion Paper No. 16292](#), / [IAW Diskus- sionpapier Nr. 142](#), Juli 2023

PERSONALIA



Anne Zühlke

Am 25. Mai 2023 absolvierte **Dr. Anne Zühlke** erfolgreich ihre Doktorprüfung. Mit dem Abschluss ihrer Promotion zum Thema „Der Wert von Bildung: Empiri- sche Analysen zu individuellen Bildungs- renditen in Deutschland“ beendete sie ihre fünfjährige erfolgreiche Tätigkeit am IAW im Bereich der empirischen Arbeits- markt- und Bildungsforschung und wech- selte zur IHK Reutlingen.

Erfolgreich promoviert wurde am 10. Juli 2023 auch **Dr. Philipp Kugler**. In seiner Doktorarbeit befasste er sich mit Anwendungen des Maschinellen Lernens in der Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und Familienökonomik. Philipp Kugler ist seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter des IAW.

Herzlichen Glückwunsch an beide!



Philipp Kugler

Derzeit absolvieren Tim Rothe und Bene- dikt Hornung ein Praktikum, Theresa Zwiebel und Leona Ludwig sind die neuen Hilfskräfte am IAW. © Fotos: IAW.

Impressum

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.
an der Universität Tübingen
Schaffhausenstraße 73, 72072 Tübingen
Tel. 07071 9896-0 | iaw@iaw.edu | www.iaw.edu

Verantwortlich: Prof. Dr. Bernhard Boockmann
(Wissenschaftlicher Direktor)

Die IAW-News werden per E-Mail versandt und sind auf der IAW-Website verfügbar.